

## LOKALREDAKTION LADENBURG

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 33  
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 33  
 E-Mail: Ladenburg@rnz.de

**Stadtmission.** 19.30 Uhr Frauen-Bibelgesprächskreis.

**Aktiv 3.** 10 bis 12 Uhr Bürozeit, Bürgerbüro, Am Rathaus, Hauptstr. 7.

**Kirchliche Sozialstation.** 8 bis 15 Uhr Bürozeit, Luisenstraße 1, Tel. 06203/ 9 29 50

## EDINGEN-NECKARHAUSEN

**Ev. Gemeinde Edingen.** 19.30 Uhr Strickkreis, Kirche, 19.30 Uhr Bibel teilen – Glauen teilen, 20 Uhr Hauskreis.

**Kath. Gemeinde Neckarhausen.** 15 Uhr Rosenkranz, 18 Uhr Musikgruppe MaM, Pfarrhaus.

**Ev. Gemeinde Neckarhausen.** 20 Uhr Probe evangelischer Singkreis.

**JUZ „13“.** 17 Uhr Kegeln, 18 Uhr „Girls go movie“ oder Kreativ-Treff, Am Bildstock 13, Edingen.

**BSV.** 19 Uhr Schwimmen und Wassergymnastik im Freizeitbad Neckarhausen.

## NOTDIENSTE

**Apotheken.** Turm-Apotheke Ärztehaus, Hirschberg, Riedweg 1, 06201/4949849. nip

## Lobdengauhalle ist ab sofort gesperrt

**Ladenburg.** (stu) Der Dreifeldsportbereich der Lobdengauhalle ist von heute an für den Publikumsverkehr gesperrt. Das teilte Bürgermeister Rainer Ziegler am Freitagabend mit. Als Grund gab er an, dass „Rissbildungen an den Leimbändern am Hallendach“ festgestellt wurden. Lediglich die Nebenräume und die Schulmensa würden weitergenutzt. Am heutigen Montag gebe es detaillierte Informationen. Und am Dienstag hat der Bürgermeister die Vereine eingeladen.

## Viktoria fehlen engagierte Leute

Jedermannturnier musste abgesagt werden



Auf dem Hartplatz am Clubheim des FC Viktoria wuchert das Unkraut. Der Platz ist mittlerweile so unattraktiv, dass in diesem Jahr das traditionsreiche Jedermannturnier abgesagt werden musste. Foto: Pilz

**Edingen-Neckarhausen.** (nip) Spielausschussleiter Martin Kinzig skizzierte in der Hauptversammlung die sportliche Lage des FC Viktoria: Trotz aller Bemühungen fehle es an engagierten Leuten, die bereit seien, den Nachwuchs nachmittags zu betreuen und zu trainieren. Im Herbst 2015 sei man noch zuversichtlich gewesen, Betreuer und Trainer vom VfR Mannheim gewinnen zu können. Das habe sich zerlegt.

Bei der Ersten Mannschaft zeigte er sich zuversichtlich, den Klassenerhalt doch noch zu packen: „So eine Zittersaison wie die letzte können wir nicht noch einmal gebrauchen.“ Bei der Zweiten sei der Kader groß, doch bleibe sie hinter ihren eigenen Ansprüchen zurück. „Vom siebten auf den sechsten Platz, naja. Aber in fünf Jahren könnten wir den Aufstieg schaffen“, merkte Kinzig trocken an. Einhelliges Lob zollten er und Vorsitzender Tobias Hertel hier Trainer Gabriel Reiß, dem es gelungen sei, der Mannschaft seine Handschrift zu geben. Insgesamt sei die Zweite ein „homogener Haufen“, der auch gerne bei Veranstaltungen mit anpacke. Die Absage des Jedermannturniers war – nach der schlechten Beteiligung bereits im Vorjahr – konsequent. Dennoch bitter: Laienspieler lehnen Hartplätze wie den der Viktoria inzwischen ab; eine Ausweichmöglichkeit auf den Kunstrasenplatz der DJK ergab sich nicht, da dieser Platz nach einem Nachbarschafts-Rechtsstreit mit abschließendem Vergleich zeitlich stark reglementiert ist.

Die Damenfußballabteilung lässt die Viktoria weiterhin ruhen; Fokus, so Vorsitzender Tobias Hertel, liege auf der Wiederbelebung des Jugendspielbetriebs.



Viel schöner kann eine Festwiese nicht liegen: Das Publikum tummelte sich zwischen Wasserturm und Neckar, als Andreas Gabalier auftrat. Bürgermeister Rainer Ziegler flößten die Menschenmassen aber auch Respekt ein. Fotos: Sturm



Das Festwiesen-Publikum war den ganzen Samstag über gut zu erkennen im Ladenburger Stadtbild.



Der Star des Abends: Gabalier feierte mit seinen Fans – für die er anschließend ein dickes Lob parat hatte: „Bei mir gab's noch nie Stress.“

## Gewaltige Menschenmasse feiert Gabalier

Ladenburg von 16 000 Andreas-Gabalier-Fans bevölkert – Neckar-Atmosphäre sorgt für Begeisterung – Kneipen-Sturm bei Regen-Guss

Von Axel Sturm

**Ladenburg.** 16 000 Besucher haben am Samstagabend das Konzert von Andreas Gabalier in Ladenburg besucht. Und der Auftritt des Schlagerstars wurde für die Karteninhaber zu einem Erlebnis: „Ich war schon bei fünf Gabalier-Konzerten dabei – aber Ladenburg hat mir am besten gefallen“, sagte Michael Grünig der RNZ, der mit seiner Frau eigens aus Bad Kreuznach angereist war. Immer wieder war zu hören, wie toll die Atmosphäre auf der Festwiese ist.

Die gigantische Bühne im Schatten des Wasserturms, der Platz direkt am Neckar, aber auch der Charme Ladenburgs fielen positiv auf. „Ich wusste gar nicht, dass Ladenburg so eine beeindruckende Historie vorweisen kann“, sagte Max Brüggemaier aus Stuttgart, der sich nicht nur für Gabalier, sondern auch für die Römerzeit interessiert. Der Schwabe hat sich fest vorgenommen, noch einmal nach Ladenburg zu kommen, um die Stadt und das Museum näher ken-

nenzulernen. Diese „Nebeneffekte“ schätzt auch Bürgermeister Rainer Ziegler, der in seinen beiden Amtszeiten das Festival stets unterstützte. So hat auch die Gastronomie einen hohen Nutzen von der Veranstaltung. Am Konzertwochenende waren alle Hotelzimmer in der Stadt restlos ausgebucht.

Der letzte Titel des Gabalier-Konzerts war allerdings noch nicht gespielt, da meldete Bürgermeister Ziegler auch leise Bedenken an: „Ich habe einen Respekt vor dieser Menschenmasse – wir sollten überlegen, ob wir unsere Stadt mit solchen Riesenkonzerten nicht überfordern“, sagte er im RNZ-Gespräch. Er war an beiden Konzerttagen übrigens nur sporadisch auf der Festwiese. In seiner Wohnstadt Dossenheim wurde Stadtjubiläum begangen, und Ziegler musste auch in seiner Funktion als Bürgermeister Ladenburgs mitfeiern.

Allerdings gibt es bei solch einem Menschenaufkommen auch die eine oder andere unschöne Begegnung. Hausbesitzer um das Festgelände beschwerten

sich, weil sie nicht in ihre Hofeinfahrten gelassen wurden. Müll im Vorgarten begeisterte ebenso wenig, und auch das hohe Verkehrsaufkommen sorgte nicht bei allen Anwohnern für Freude.

„Ich bin froh, dass in Ladenburg was los ist – tote Gemeinden gibt es in der Region genug“, meinte dagegen Jannö Schröder, der schon „aus Prinzip“ jede Großveranstaltung in der Stadt besucht. „Mir gefällt Ladenburg so – und so soll es auch bleiben“, sagte der städtische Hausmeister.

Zu den Gewinnern des Festivals zählten auch die Gaststättenbetreiber. Am Samstagvormittag waren bereits zahlreiche „Dirndl- und Lederhosen-träger“ in der Stadt zu sehen. Als dann der Regen kam, stürmten die Gäste in die Wirtschaften. Über einen Rekordumsatz dürfte sich auch der Schneckenhäuselbetreiber gefreut haben. Rund 50 Meter war die Warteschlange vor der Verkaufstheke des Kiosks.

Während des Konzerts lobte Andreas Gabalier seine Fans für deren Disziplin

und Friedfertigkeit. „Bei meinen Konzerten hat es noch nie Stress gegeben – ich danke euch für das vorbildliche Benehmen“, sagte Gabalier. Die Worte des „Meisters“ trafen insgesamt auch auf die Ladenburger Veranstaltung zu. Die Polizei und die Rettungskräfte verbrachten hier zwei vergleichsweise ruhige Tage (siehe Seite Metropolregion).

Eine rundum positive Bilanz zog auch der Veranstalter des Ladenburger Musikfestivals: Dennis Gissel fiel ein Stein vom Herzen, weil fast alles reibungslos verlief. Eine kleine technische Panne vor dem Konzert sorgte für Ärger hinter den Kulissen. „Die Besucher haben das zum Glück nicht mitbekommen“, so Gabalier-Manager Sepp Adelmann, der von der Festwiese ebenfalls restlos begeistert war. Er könne sich gut vorstellen, diese „einmalige Location“ noch einmal zu berücksichtigen, sagte er. Die Gabalier-Fans wird's freuen – was der neue Ladenburger Bürgermeister von solchen Großveranstaltungen hält, wird abzuwarten sein. > weiterer Bericht auf S. 7

Fans glücklich, Anwohner erbozt

Ziegler: „Stadt nicht überfordern“

## Newcomer und Großmutter erfreuen ihr Publikum

Nena verbreitet eine Menge Laune – Jonathan Zelter gehört die Zukunft – Johannes Oerding und Laith Al-Deen überzeugen restlos

**Ladenburg.** (stu) Im Grünprojektjahr 2005 sang Udo Jürgens zur Eröffnung des Ladenburger Musikfestivals: „Mit 66 Jahren ist noch lang nicht Schluss.“ Der Star aus Österreich stand sogar mit 80 Jahren noch auf der Bühne. Deutlich jünger ist die 56-jährige Nena, die mit 25 Millionen verkauften Tonträgern zu den erfolgreichsten Künstlerinnen der deutschen Musikgeschichte zählt.

Ob Nena noch weitere zehn Jahre auf der Bühne performt, um mit 66 Jahren Schluss zu machen, steht in den Sternen – Nena liebt den Augenblick. Und den genoss sie beim Ladenburger Musikfestival 2016 sichtlich. Zwar hatte sich Veranstalter Dennis Gissel etwas mehr als die 3500 Gäste am ersten Tag des Festivals gewünscht – aber alle, die nicht kamen, haben etwas verpasst. Gleich vier talentierte, erfahrene, bekannte und legendäre Künstler hatte Gissel verpflichtet. Er versprach den Gästen einen Knaller der Open

Air Saison 2016, und dieses Versprechen hielt der Veranstalter von Demi-Promotion. Als Zusatzbonbon und Eisbrecher sahen die Open-Air-Besucher zum Auftakt den Newcomer des Jahres, Jonathan Zelter, der seinen ersten großen Live-Auftritt bravourös meisterte (siehe Seite 7). Sein Ohrwurm „Ein Teil von meinem Herzen“ war auch in Ladenburg zu hören – am Ende sogar als Rap-Version, was die passende Überleitung für den Auftritt des Mannheimer Urgesteins Laith Al-Deen war.

Der in der Quadratesstadt aufgewachsene Künstler fand schon früh seinen eigenen Sound aus kräftigem Pop, Soul und Rockelementen. In Ladenburg fühlten sich Al-Deen und seine Bandmitglieder natürlich „wie dahääm“. Auf der Festwiese präsentierte er Stücke aus seinem neuesten Studioalbum „wieder unterwegs“ und aus dem Album „Was wenn alles gut geht“. Schlicht famos war, wie er den Hit „Sie

tanzen“ präsentierte, ehe er die Bühne für Johannes Oerding freigab.

2011 stand der Fan des FC St. Pauli schon einmal auf der Festwiesenbühne. Seitdem ist viel passiert. 2015 war zweifelsohne sein Jahr, er hat den Durchbruch geschafft. Es komme immer auf die Perspektive an, meinte der Hamburger Jung: „Wenn ihr schlecht drauf seid – stellt die Story auf den Kopf – und schon seid ihr wieder oben“, gab der Mann, der ständig auf Achse ist, einen praxisnahen Tipp. 150 Konzerte hat die Band im letzten Jahr gespielt, die „Hardliner-Tournee“ war restlos ausverkauft. Wer Livekonzerte schätzt, muss Johannes Oerding gesehen haben. Ein Höhepunkt war der Titel „Turbulenzen“, hierbei ging die Post ab.

Ein Riesenspektakel zog zum Abschluss des ersten Festivalabends „Star-gast“ Nena ab. Das war Frauenpower pur, dies selbst „Nichtfans“ mitriss. Die nach wie vor jugendliche Künstlerin – die übrigens

dreifache Oma ist – war bewundernswert energiegeladener.

Das „Fräulein Wunder“ der deutschen Pop- und Schlagerszene lud ihr Publikum zu einer erstklassigen Show ein, die zu einer magischen Zeitreise wurde. In den 1980ern waren Titel wie „Leuchtturm“ und „99 Luftballons“ die Hits der neuen deutschen Welle – und 30 Jahre später wirbelt Nena immer noch über die Bühne, als ob die Zeit stehen geblieben wäre. Ist sie aber nicht. Nena hat sich auf der Bühne zu einer Persönlichkeit entwickelt, deren Charme und Esprit einfach anstecken.

Dann bat Nena ihre treuesten Fans auf den Bühnensteg. Und die tanzten kräftig mit. Ihre alten Titel hatte sie zeitgemäß verpackt, sodass das Mehrgenerationenpublikum Spaß hatte. Der Anti-Kriegs-Song „99 Luftballons“ war der krönende Abschluss eines Konzerts, das einen besonderen Platz in der Geschichte des Ladenburger Musikfestivals einnehmen wird.



Bewundernswert energiegeladener: Nena (56) wirbelte erfrischend jugendlich über die Bühne, um ihr Konzert mit „99 Luftballons“ zu einem krönenden Abschluss zu bringen. Fotos: Sturm



Der Mannheimer Soulstar Laith Al-Deen absolvierte in der Römerstadt ein packendes Heimspiel.